

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. Juli 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 98

Stand: 03.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

8. Juli 1919 in Traunstein Hauptmann Bucher, Reichskommissar. Sie kennen mich nicht, darum erst meinen Ausweis. Von den Verhandlungen in Spa kann man erholungsbedürftig werden. Natürlich werden Sie mir gegenüber vorsichtig sein, ich werde aber davon, was Sie mir sagen, nur meinem Vorgesetzten, dem General Hammerstein (?) gegenüber Gebrauch machen. Die Rheinlande sind für uns verloren, die werden wirtschaftlich an Frankreich sich anschließen, ob auch in Süddeutschland kirchliche Kreise daran dachten? Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: 1) Mit den Rheinlanden keine Zeile Korrespondenz und kein Wort in dieser Sache gewechselt. 2) Im bayerischen Episkopat und Klerus unter uns kein Wort darüber gesprochen, ich kann nicht sagen, was wir besprochen, aber ich darf sagen, was wir nicht besprochen haben. 3) Für Zukunft aber wird vermutlich diese Strömung wieder Oberwasser bekommen, sobald Ruhe eingetreten. Der Unitarismus der Gliedstaaten drängt vielmehr zur Loslösung als die bundesstaatliche Verbindung. Es wird besonderer Einflüsse von Frankreich her gar nicht brauchen. 4) Ob da die Bischöfe nichts tun könnten? Nein, in politischen Fragen lassen wir dem Klerus Freiheit. Es sei aber zu bedauern, meint er, da doch, im Elsass die Geistlichen so nationalistisch handelten. Dazu bemerkt er, man halte mich für einen wirklich deutsch gesinnten Mann, seine Kinder kommen zur Firmung.